Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 16=36 (1870)

Heft: 45

Artikel: Zum deutsch-französischen Kriege

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94437

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Ichweig. Militarzeitschrift XXXVI. Jahrgang.

Bafel.

XVI. Jahrgang. 1870.

Nr. 45.

Erscheint in wochentlichen Nummern. Der Breis per Semester ift franto burch die Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden birett an die "Schweighauserische Berlagsbuchhandlung in Basel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten burch Rachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Berantwortliche Rebattion: Oberst Wieland und hauptmann von Etgger.

Inhalt: Bum beutsch-französischen Kriege. — v. Elgger, Ueber ble Strategie. — Kreisschreiben bes eibg. Militärbeparstements. — Eibgenossenschaft: Savoyerfrage. Luzern: Der neue Militärbirektor. — Ausland: Oestreich: Landwehr-Offiziers-Rapport. Anwendung bes fliegenden optischen Telegraphen. — Berschiebenes: Weiterer Bericht über das Gesecht bei Saarbrüden am 6. Aug. 1870. Offizieller preußlicher Bericht über das Gesecht bei Weißenburg.

Bum deutsch-frangofischen Ariege.

Berfuch einer prufenden Zusammenftellung von -n. (31. Oftober.)

Seit meiner letten Ueberficht ift ber beutsch=fran= gofifche Rrieg in neue Phafen getreten. Die beutschen Armeen haben allerbings mehrere wesentliche Bor= theile errungen, allein andererfeits muß auch gu= gegeben werben, baß bie Bertheibigungsorganisation in Frankreich felbft eine beffere murbe, und bag bie Widerstandefraft ber Bertheibiger fich fehr erhöht hat. Inebefondere haben fich bie vorbem ale irregular bezeichneten Nationalvertheibiger, fo bie Mobilgarben, Nationalgarden und Franktireurs bei verschiebenen Belegenheiten als tampffähig gezeigt, sowohl in ihrem vereinzelten Auftreten, burch welche fie bie Berbin= bunge= und Bufuhrelinien forten, ale auch burch größere Aftionen, bei welchen fie mehr als fruher Stand zu halten wußten. Allerdinge find einzelne Falle babei vorgekommen, welche fich vielleicht nach ftriften moralischen Grundfagen nicht vollständig recht= fertigen laffen, welche gleichsam als eine Folge bes wilbesten Fanatismus betrachtet werben tonnen; allein anbererfeits muß babei in Betracht gezogen werben, baß es fich nach ber Ertlarung der frangofifchen Re= publik beutscherseits doch mehr um einen Groberunge= und Bernichtungefrieg handelte, benn um einen Rrieg um beutiche Selbstbestimmungerechte ober beutiche Selbsistandigfeit gegen allenfallfige frangofifche Ueber= griffe. Dan fucht zwar in ben beutschen Beitungen bie Meinung festzuhalten, bag es nicht sowohl bas frangofische Raiferreich war, welches fortwährend ber Entwicklung beutscher Verhältnisse entgegenzuarbeiten wußte, fondern daß es im Charafter ber frangofifchen Nation liege, stetefort nach einer Grenzausbehnung ju ftreben und eine gewiffe Praponderang über die übrigen Staaten auszuüben. Man hat sich gleich=

fam baran gewöhnt, ben bisherigen militarifchen Uebermuth ber Frangofen, ber fog. Grand=Armee, als ben wirklichen Nationalausbrud bes Boltes an= gufeben, und es verbindet fich gleichsam hiemit die jest allerdinge giemlich gerechtfertigte Schabenfreube, bag es ber beutschen Armee burch ihre vorzugliche und ftramme Organisation gelungen ift, bie fo viel gerühmte "grande Armee" Frankreichs in vielen glück= lichen Schlachten und Befechten nieberzuwerfen unb ju beugen, und auf biefe Weife in bas Berg Frant= reichs einzubringen. Man will fich burchaus nicht ins Bewußtsein rufen, daß es allein bie torrumpirte und forrumpirende Bermaltung eines Napoleon ift, burch welche diefe Siege möglich wurden, daß Ra= poleon burch die thatfacliche Entwaffnung bes Bol= fee bie Wiberstandefraft ber Ration lahmte und bağ enblich mit bem Erwachen berfelben aus ihrer langen Berbumpfung biefe bie Berechtigung hat, ihren vater= ländischen Boben zu vertheidigen. Man ftellt fich auf ben eigenthumlichen Standpunkt, bag allein bie Berftudelung bes Rachbarlanbes eine Barantie biete für bie fünftige Gicherheit bes eigenen ganbes; man verlangt Theile Frankreiche, welche feit nahezu 200 Jahren mit Frankreich vereinigt find und in benen bas Bolf fich vollständig mit feinem neuen Bater= lande affimilirt hat; man ftust fich allerbinge barauf, bag biefe Theile ehemals zu Deutschland gebort hat= ten, vergift aber babei vollständig, mas Deutschland ju jener Beit war. Wenn man ben Grunbfat ber Revenditation auf fo lange Beit jurudführen wollte, fo wurden wir unzweifelhaft einer langen Reihe von Rriegen entgegengeben, und es mußte ein faum gu ordnender Wirrwarr in politischer Grenzregulirung entstehen.

Die heutige Beit, unser fog. aufgeklartes 19. Jahr= hundert, fennt nur insofern eine berartige Grengregulirung, als bie Bevölkerungen, um bie es fich handelt, von fich felbst aus einen Bechsel verlangen ober wünschen, und wenn s. B. sich die preußische Diplomatie mit solder Entschiedenheit aussprach gegen die Annexion Saveyens an Frankreich, bei welcher ebenfalls der Nationalitätsgrundsat von Seiten Frankreichs geltend gemacht wurde, so ist wohl nicht ganz die Logik zu begreifen, mit welcher jest so energisch die Annexion des Elsasses und Deutsche Lothringens festgehalten wird. Frankreich hat damals durch eine allerdings etwas kemödienhafte Bolks-abstimmung scheindar das Selbstbestimmungsrecht des saveischen Bolkes zu achten gesucht, indessen man deutscherseits jest sogar von einer solchen Abstimmung durchaus nichts wissen will, somit allein den Ersoberungsgrundsatz festzuhalten sucht.

Wir brauchen wohl kaum zu erwähnen, daß blefe Provinzen mit tausend Banden an das übrige Frankreich gefesselt sind, daß nach dem alten Grundsate
des nationalen Zusammenhaltens dem übrigen Frankreich die Pflicht obliegt, sie gleichsam in ihrem Wiberstande gegen die Frankreich feindliche Macht zu
unterstützen, daß die Bertreter der französischen Ration, welcher Art sie auch sein mögen und nie sie
auch zur Leitung der Berhältnisse berufen wurden,
nicht anders können, als sebe Gebietsabtretung zu
verweigern. handlungen dieser Art, durch welche
über Land und Leute wie über eine Waare verfügt
wird, gehören in das Mittelalter, in sene Zeit, wo die
frasseste Despotie jedes Menschenrecht mit Füßen trat.

Bon biefem Standpunfte muffen wir ben Wiberftand Frankreiche beurtheilen und und erklären, daß
baffelbe die ihm gemachten Friedensbedingungen nicht
annehmen konnte, trot ber verzweifelten Lage, in
welche das Land durch die Niederlagen seines siehenben heeres und namentlich durch die Uebergabe von
Sedan versett wurde.

Man hatte sich beutscherfeits viel barüber lustig gemacht über die nationale Erhebung tes frangofischen Bolfes, man glaubte es in einem folden Buftanb ber Korruption, ber Erschlaffung und ber Berbum= mung, baß es nicht fabig fei, fich zu einer wirklichen Energie zu ermannen. Bei ber Eroberung fo vielen Rriegemateriale, fo vieler Befdute und Bewehr= vorrathe, bei ber Befangennehmung fo vieler fiebenber Truppen und ber Lahmlegung u. A. einer gan= gen Armee, hielt man es fur unmöglich, baf weitere fampfesfähige Truppenförper gebilbet werden tonn= ten; man mahnte, in furger Beit bie gange Biber= ftandefraft niebergeworfen zu haben, gleichsam Berr von Franfreich zu fein und die Friedensbedingungen in Paris biftiren zu konnen. Und in ber That er= fdien es auch ale eine fcwierige, taum ausführbare Arbeit, sowohl ben Widerstand im Lande felbst, als auch inebesondere in Baris zu organisiren.

Wir haben uns in ber letten Uebersicht längere Zeit beschäftigt mit Paris; allein bennoch halten wir es für angemessen, einen in letter Zeit publizirten Bericht Trochu's über die Armirungsarbeiten von Paris mindestens in seinen Haupttheilen hier anzufügen, da derselbe einen Ueberblick gewährt und manche militärische, lehrreiche Einzelnheiten enthält. Wir lesen hier u. A. folgendes: Nach der Ratastrophe von Sedan war die Enceinte von Paris ohne Be-

waffnung und hatte nicht einmal Schutwehren. Die Forte waren nicht in vertheibigungefähigem Buftanbe. Die Nothwendigfeit, Paris in eine wehrhafte Berfaffung zu fegen; war bem fruberen Regime nicht einmal nach ben erften Rieberlagen flar geworben. Man faßte baber Unfange ben Entschluß, vier per= manente Forte in Mauerwert zu Benevillere, Montretout, Sautes Brugeres und Chatillon ju bauen. Raum waren bie Arbeiten begonnen, fo mußte man in Folge bes überfturgenben Banges ber Greigniffe auf fie Bergicht leiften und bie Mauerarbeit burch Erdwerke erseten. Die am 18. September eintretende Ginfdliegung unferes Plates erlaubte uns nur zwei dieser Redouten bei Hautes Brundres und bei Moulin Saguet zu vollenden. In ben Forte mar noch fast Alles zu thun. Mehr wie 11,000 Arbeiter wurden verwendet, bie 69 Thore und bie Bugbruden eingu= richten. Bu gleicher Beit mußten bie vier Ranale unfahrbar gemacht und in ber Seine Sperrmerte angebracht werben. Die Militarzone wurde von allen Begenständen befreit, bie Beholze von Boulogne und Bincennes jum Theil niebergehauen, die Außenwerfe ber Forts auf eine Lange von 6000 Metres mit Pallisaben versehen. Drei neue Batterien wurden errichtet in Saint=Quen, Montmartre und auf ben Buttes Chaumont. Die Krönung ber Baftionen murbe mit zwei Millionen Sanbfaden verseben. 70 gewolbte Bulvermagazine wurden errichtet. Dant den bei Billancourt ausgeführten Arbeiten ift ber schwache Bunkt, welcher fich vor feche Wochen bem feindlichen Feuer zu bieten fchien, eine ber ftartften Stellen unferes Plates geworben. Die Rloafen finb unter bem Boben von Boulogne, Billaftcourt, Neuilly und Clichy zu Minenwerfen umgewandelt worten Die Forts find mit elektrischen Leuchtapparaten von großer Starte verfeben. Bon Bitry bis 3ffn finb bie Baufer mit Schießscharten verfeben und die Straßen verbarrikabirt. Eine fortlaufende Linie verbindet die Redouten von Gravelle und de la Taisanderie mit ben Forte bis nach St. Denis bin. Bor biefer Linie find Roify, Rosny und Mogent ebenfalls befestigt. Mehr als 80,000 Menschen find an biefem ungeheueren Werke beschäftigt worden. Der Plat verstärkte zu gleicher Zeit von Tag zu Tag seine Bertheibigungemittel, indem er feinen Rayon ftetig ausbehnte. Während wir am 19. September nach ber Affaire von Chatillon auf die Linie unserer Forts beschränkt maren, haben wir heute Bitry, Billejuif, Cachan, 3ffp, Sureenes, Buteaux, Courbevoie, 26= nieres, Billetaneuse, einen Theil von Bierrefitte, Stains, La Courneuve, Fontenon fous Bois und Rogent fur Marne wieber erobert und mit Barri= kaden geschütt. Endlich besitzen wir den Brücken= fopf von Joinville und bisponiren fast über bas gange Terrain ber Infel Genevillere. Artilleric: 3m Beginne bes Rrieges bestand bas Artilleriema= terial in ben Forts aus brei Biecen per Baftion; es war fur bie Armirung ber Balle fein einziges Beidun vorhanden. Beute ift das Personal an Offi= gieren, Unteroffizieren und Solbaten auf bie refpet= table Biffer von 13,000 gestiegen, Dant ber von ber Marine ausgehenden Unterftutung. Der Pulver=

vorrath beträgt gegenwärtig brei Millionen Kilogramm, bie Fabrikation von Langgeschoffen wird in großer Ausbehnung betrieben und die stetige Probuktion übersteigt bas voraussichtliche Bedurfuiß.

Selbst preußische Berichte konstatiren brei Bunkte: junachft bie enorme Rubrigfeit ber frangofifden Bertheibigung, bann bie außerorbentlich gute Bebienung ber frangofischen Beschütze und im Begensate zu ben früheren französischen Artillerie=Leistungen das treff= liche Rrepiren ber Granaten, beren eine einzige am 19. vierundzwanzig Mann tampfunfahig machte, endlich einen bedenklichen Mangel an Lebenemitteln bei dem Cernirungsheere, jugleich eine ftarte Friebenssehnsucht unter ben beutschen Truppen. beutschgefinnte Times-Korrespondent im Hauptquar= tiere bes Kronpringen Friedrich Wilhelm fcbrieb ba= male u. A .: Rur wenn man bor Paris fieht, ber= mag man ben Ernft und die Energie bes Entschluffes ber Bertheibigung bis jum letten Mann gu beur= theilen. Und die Bertheidigungemittel find große. Alles, was ich gesehen habe, läßt mich erwarten, daß Baris einen gang verzweifelten Biberftand leiften wird. Gin Sandftreich ift gang unmöglich, und wenn bie Stadt wirklich für zwei Monate verproviantirt ift, und Burger und Colbaten einig find, aufe Meu= Berfte zu tampfen, fo gebort nicht viel Scharffinn, ju erfennen, daß die Lage ber beutschen Armeen bie größte Borficht nothig macht.

Die ganze bamalige Aufstellung ber beutschen Truppen war burch bie Linie bes Kluglaufes ber Marne und Seine in zwei Theile getheilt. Am rech= ten Ufer biefes Flußlaufes fand bekanntlich die Ur= mee bes Rronpringen von Sachsen, beffen Saupt= quartier fich in Grand Tremblan befand, und am linken Ufer die Armee des Kronpringen von Preußen, mit bem Sauptquartier in Berfailles, woselbst auch ber Konig fein hauptquartier aufgeschlagen. Die brei Armeeforps ber vierten Armee waren folgender= maßen vertheilt: Begenüber ben Forte von Romain= ville und Aubervilliers fteht das 12te (fachfifche) Rorps. Die Frangofen haben fich in biefer Strecke binter die Forte gurudgezogen, fo bag bie Borpoften ber Sachsen unmittelbar vor ben Befestigungen fam= piren. Die erfte Bertheibigungelinie bes 12ten Rorps gieht fich vom Balbe von Bondy gegen Le Bourget, Die zweite ift auf jene Soben verlegt, welche burch bie Ortschaften Livry, Gevran, Coubron und Clichy= en-l'Annon gefront find. Nordlich von ben Sachsen fteben bis Boneffe bie preußischen Barben, und an tiefe folieft fich bei Bierrefitte und Sarcelles bas 4te preußische Armeeforpe. Die Bertheibigungelinie ber Breugen gieht fich hier von ben Soben von Stains nach Le Bourget auf bem rechtsufrigen Plateau bes Molette=Baches. Die Frangofen fteben auch bier innerhalb ber Fortelinie. Bon ber britten Armee ift bas 5te Rorps theilweise auf die Balbinfel von Ran= terre vorgeschoben, halt hier die Ortschaften Bangival, Rueil und Ranterre befett und errichtete gegenüber ber Redoute von Genevillers, welche von ben Frangofen verlaffen worden ift, ein neues Wert nachft ber Lanterne de Diogene, um ben Mont Ba-

umfassung bei Reuilly und Point bu Jour zu wirfen. Ein Theil bes 5ten Korps halt auch Sevres und Chaville besett, wo es die ebenfalls von ben Franzosen verlassene Schanze nachst der Porzellansfabrik in Sevres herzustellen und zu armiren sucht.

Den ganzen Raum zwischen bem Thale von Chaville und ber Strafe nach Toulouse, also die Sohen von Meudon, Clamart, Chatillon und Sceaur, sowie das Plateau von Plessis-Piguet haben die Bayern offupirt. Sie suchten das gleichfalls von den Franzosen verlassene Fort bei Moulin de la Tour zu vollenden.

Diesen Berten gegenüber haben bie Frangofen eine neue Reboute bei Billancourt erbaut, bie aber von ben Boben am linken Seine-Ufer, also von ben preußischen Berten eingefehen, dominirt wird. Bor= warts der Forts von Iffn und Banbres haben bie Frangofen fleine Erbichangen und Schupengraben erbaut und hier ihre Bortruppen postirt. Der Raum ju beiben Seiten ber Chauffee nach Rontginebleau. von ber Touloufer Strafe bis gur Seine ift bas einzige Terrain, bas bie Frangofen außerhalb ihrer Fortelinie befett hielten. Die Frangofen haben bier bie Ortschaften Bitry und Billejuif befest. Lettere Bunfte find wohl befestigt und burch Laufgraben verbunden. Die erfte Bertheibigungelinie ber Fran= gofen fteht jedoch im wirksamften Feuer ber babinter= liegenben Forte von Bicetre und Jory.

In dem Raume zwischen Seine und Marne be= finden sich die Württemberger, welche die Forts Cha= renton, St. Maur und Rogent beobachten, und so die Verbindung zwischen der britten und vierten Armee auf dieser Seite herstellen.

Bur Siderung bes Ruckens ber Cernirungetruppen, sowie zu beren besserer gegenseitigen Berbindung sind den beiden Armeen, außer der Divisions= und Rorps=Ravallerie, vier selbstständige Reiterdivisionen zugewiesen. Die deutschen Truppen haben sämmt= liche Objette, als Ortschaften, Bälder, Sohen u. f. w. in Bertheidigungszustand gesett, Schützengräben und sonstige zur Verstärfung ihrer Stellungen nothwendige Werke und Schanzen aufgeworfen.

Die Franzosen hatten namentlich fehr fleißig bei Bitry, Billefuif und bei ber Schange von L'Bay ge= arbeitet. Sier erhob fich in wenigen Tagen ein febr großes Erdwert, bas fic von Bitry bis jur Schange ausdehnt. Aber auch auf ber westlichen Seite von Montrouge wurde fehr ftart gearbeitet. Die preu= Bifden Borpoften vom 10ten Korps ftanben bei Cevres und im Bart von Meudon. Auf bem Sugel Brin= barion an ber Seine bei Sevres arbeiteten fie an einer machtigen Schange. Druben auf ber anbern Seite ber Seine find viele Garten, in biefen ftedten bie frangofischen Tirailleurs. Gleichzeitig broben auch Granatschuffe des schwersten Kalibers von Iffy, Montretout und Mont Valerien. Allein die Arbeiten wurden kaltblutig fortgesett. Gine zweite preußische im Park von Meudon angelegte Schanze foll ben Seineübergang erzwingen. Dort fteht bas icone Luftichloß bes Pringen Napoleon.

ber Lanterne de Diogone, um den Mont Ba= | Lange der Chaussee von Bernis bis Villa Com= lerien im Schach zu halten und gegen die Haupt= | blay find Stangen errichtet, an welchen bei Tage Sahnen, bei Racht Laternen hinaufgezogen werben, bennen, bes Rheins und ber Mofel, ber Reftung um fofort bie Truppen lange ber gangen Linie gu allarmiren, wenn etwa ein Ausfall von Paris ftatt= fande. Solche befenfive Borrichtungen find auch beim 6ten Rorps getroffen. Das 11te Rorps ift auch icon in feine Stellung bei Rosny eingetroffen.

Gine weitere Notig aus beutscher Quelle ermabnt, bag bie meiften Parifer Forts fehr ftark und mit fdwerem und weittragenbem Befcun befett feien. So hat bas Fort Mont Valerien, wohl bas ftarkfte und größte aller Forte, jest 72 große Befcune, bann bie Forts 3ffn, Montrouge, Banvres, Bicetre, Jorn, Charenton, Rogent, Bincennes, Rosny und Romain= ville, jebes 50 bis 60 Befcute. Man rechnet im Bangen, bag bie fammtlichen Forte um Paris mit ungefahr 1000 gezogenen ichweren Befcugen armirt fein follen.

(Fortsetzung folgt.)

Neber Die Strategie. Bon Carl von Elgger. (Bafel, Schweighauferifde Berlagebuchhandl.)

E. R. Wir Soldaten verfolgen feit nun 4 Mo= naten mit bem bochften Intereffe die Entwicklung eines Rrieges, beffen furchtbarer Ernft wohl im Stande fein follte, une Alle mit erneuter Opferwilligfeit um bas Banner bes Baterlanbes ju fchaaren, eines Rricges, beffen unerbittliche Lehren wohl ein fur allemal uns ju ber Ueberzeugung gebracht haben merben, bag nur in einer völlig forretten, bis ine Rleinfte burchgeführten Beeresorganisation, bag nur in einem mit ben Baffen vertrauten, bisziplinirten und gut gefdulten Beere, bag nur in einem Offiziereforpe, das bentt und arbeitet, das Beil und bie Rettung bes Baterlandes licgt.

Aber es waren in biefem Rriege nicht allein bie Schlachten, welche unfere Aufmerkfamkeit feffelten; was unfere Phantafte in fo hohem Grabe erregte war ber Feldzugeplan, ber fich von bem gegenseitigen Aufmarich ber Armeen an in ben Operationen nach und nach enthullte, es war die Schurzung bes Rno= tens, bie ftrategischen Siege, welche mit ma= thematischer Sicherheit zu bem unerhörten Erfolge ber Wefangennahme bes gangen frangofischen Beeres führte.

Wer hat nicht von Anbeginn bes Rrieges seine Ronjunkturen gemacht, auf welcher Seite ber Frangofe ober ber Deutsche burchzubrechen versuchen werbe. Ber hatte nicht bittere Anfechtungen zu erleben beim Streit über bie Frage, ob ber Linksabmarich Mac Mahone "ftrategisch" richtig war, ob Bazaine, als er fich in Det verfaumte, von einem "ftrategischen" hintergebanten geleitet war ober einen Fehler beging. Ber wurde nicht tonfultirt, ob ber umfaffenbe Un= griff ber Deutschen nicht bebenklich fei und nicht einen "ftrategischen" Durchbruch jur Folge haben werbe.

Bas Alles für Grunde und fonderbare Worte wurden dabei vorgebracht! Da borte man ben rubig= ften Bürger nichts mehr anders reden als von Opera= tionsbafis und von Operationslinie, von Subjett und Objekt, von außeren und inneren Linien, von Opera= tionelinienwechsel, von tombinirten Marfchen, von ber ftrategischen Bebeutung ber Bogesen und Ar-

Strafburg und Det. Jeber Zeitungerebaftor murbe ein tieffinniger Stratege, gegen welchen Moltte und Blumenthal nur Stumper find. Es wurde ba manch= mal in der Presse und in der Konversation so blühen= ber Unfinn ju Tage geforbert, bag ein Abjutant. ber bas richtige Befühl fur humor hatte, auf bem Bureau ber Ariegsoperationen und ber Siftorie in Olten zu unferer Erheiterung ein eigenes Tagebuch ber geflügelten Dicta anlegte.

Es muß eben Mues gelernt werben! Worte und Phrasen helfen nichts, wo die Begriffe fehlen. Wenn nun aber jeder halbwege gebildete ober ungebildete Menfc, angefichts bes Dramas, beffen Beuge wir find, bas Bedürfniß fühlt, bie militarifche Ausbrudeweife fich anzueignen, um feinen Argumenten bie spezifiich "ftrategische" Weihe bes Metiers ju geben, wie viel mehr ift es fur jeben Offigier ge= boten, nicht fremd ben Begriffen gu fein, welche bie Rriegswiffenschaft aufgestellt und als System ausgebilbet hat.

Es ist nun wohl möglich, daß der eine oder an= bere mit bem Schulfpftem ber Strategie nicht ju= frieden ift, allein um bie Berechtigung und Fabig= feit zu haben, über Anfichten zu urtheilen, welche von den größten Autoritaten der Rriegefunft ber= rühren, bedarf es völliger Bertrautheit mit der Rriege? wiffenschaft und beren Dieziplinen.

Berr Carl von Elgger hat es unternommen, in feinem foeben erschienenen Buche bie Strategie ju behandeln.

Man kann auf verschiedene Weise folde Materie an die Sand nehmen, man fann genetisch verfahren, also das Buch erfinden ober boch nacherfinden, ober aber man verfährt historisch und gibt ein Compen= bium, in welchem die Hauptsache beffen, mas über eine Sache gedacht und gefagt murbe, nebft ber eige= nen hieraus geschöpften leberzeugung niebergelegt ift.

Bon Elgger hat ben letten Weg in seinem Werke eingeschlagen. Er behandelt furg, aber in vollstan= diger Weise bas gange Spftem ber Strategie, indem er vorerst die einzelnen Begriffe bespricht und bann diefelben burch gut gewählte historifche Beispiele und Citate erläutert.

Durch bie gewählte Methobe hat ber Berfaffer und ein Buch geliefert, bas wir als gedrängtes Com= pendium jedem Offizier empfehlen fonnen, ber fich über bie Schulbegriffe biefer fo außerft intereffanten Materie Aufflärung verschaffen will. Das Buch ift gleichmäßig geschrieben und zeugt bie gange Behand= lung von tuchtigem Talent und großem Fleife.

Die auch im Auslande schon rühmend anerkannte schriftstellerische Thatigfeit bes Berfaffere verbient gewiß alle Beachtung von Seiten feiner ichmeizerifden Rameraben. Wir haben immer bie größte Freute, wenn wir bei jungeren Offizieren bas Streben feben, fich und ihre Rameraben ju belehren. Diefe unfere Anerkennung ift aber hier um fo höher, ale r. Elgger fich an eines ber fcwierigsten Rapitel ber Rriegs= wiffenschaft, an die Darftellung ber Regeln ber Felb= herrenfunft gewagt hat, und babei nicht bloß referirt, sondern zugleich mit eigenem Urtheil auftritt, bas,